

Jugendhilfe und Gnadenhof: Ein Zuhause für Mensch und Tier Dieses Konzept ist bei der Evangelischen Jugendhilfe Würzburg nun in Bayern und Baden-Württemberg möglich!



Die Scheumühle in Schäfersheim

Schäfersheim - Seit 1. Januar 2020 ist die Evangelische Jugendhilfe Würzburg nun auch in Baden-Württemberg vertreten. Seit Beginn des Jahres sind wir Besitzer einer weiteren ehemaligen Mühle: der Scheumühle. Neben der bereits seit 10 Jahren betriebenen Gemünder Mühle in den Haßbergen ist sie nun das zweite Objekt, auf welchem Kinder, Jugendliche und Tiere ein Zuhause finden.

Die Scheumühle liegt in dem kleinen Ort Schäfersheim. Dieser gehört zur 2 Kilometer entfernten Stadt Weikersheim und liegt an der Tauber, nur sechseinhalb Kilometer von Röttingen entfernt, wo bereits die Waldläufer leben. Schäfersheim hat ca. 800 Einwohner.

Die Mühle besteht aus 3 Gebäuden. Sie liegt am Ortsrand von Schäfersheim, umgeben von Feldern, Wiesen und einem kleinen Bach. Eingebettet in Weinberge, Obstbäume, Schafwiesen und Rapsfelder. Aber auch das Neubaugebiet ist für Familien sehr interessant. Deshalb liegt es nahe, ein Konzept wie von Astrid Lindgren vorgegeben zu entwickeln und umzusetzen.

Denn wer kennt sie nicht, die Kinder aus Bullerbü von Astrid Lindgren (1947). Eine Geschichte aus Schweden erzählt von der sieben Jahre alten Lisa, welche mit ihren Brüdern Lasse und Bosse auf dem Mittelhof des Ortes Bullerbü wohnt. Dort gibt es nur 3 Höfe. Im Nordhof wohnen zwei Mädchen, Inga und Britta, und auf dem Südhof wohnt Ole mit seiner kleinen Schwester Kerstin. Natürlich gibt es auch Erwachsene in Bullerbü, aber die treten kaum in Erscheinung. Nur manchmal, wenn sie eine Aufgabe zum Taschengeldverdienen haben oder die Kinder zum Einkaufen losschicken. Auch kommen sie zu Schulvorführungen und machen Geschenke zum Geburtstag und zu Weihnachten.

Die Kinder verbringen ihre Zeit meist draußen. Die Mädchen spielen mit Puppen, die Jungen bauen eine Hütte. Gemeinsam spielen sie im Heu oder gehen an den See oder verkleiden sich. Natürlich gehen die Kinder auch in die Schule und spielen den Erwachsenen hin und wieder einen Streich.

Die Natur und das Erleben stehen im Mittelpunkt der Bullerbü-Geschichte. Die Kinder leben zusammen mit ihren Tieren: Hunden, Katzen, Pferden und vielen mehr. Sie gehen raus aus dem Haus und spielen, was ihnen in den Sinn kommt. Aus Arbeiten machen sie Spiele und Wetten. Sie finden heraus, wer der Stärkste, der Mutigste, der Klügste und der Gewiefteste von ihnen ist. Sie streiten sich und tragen sich wieder und erleben an jedem neuen Tag ein neues Abenteuer.

Mehr gibt es zu unserer Scheumühlen-Vision eigentlich auch nicht zu sagen. Auch unsere Scheumühle besteht aus drei Gebäuden, dem Nordhof, dem Mittelhof und dem Südhof. In jedem Gebäude können Wohngruppen betrieben werden. In den Gruppen leben zwei bis acht junge Menschen, in gleichgeschlechtlichen oder gemischten Konstellationen. Die jungen Menschen sind fünf Jahre und älter.

Pädagogik und Therapie sind auf der Scheumühle von tiergestützter Angebote geprägt. Eingebettet in eine herzliche, offene und hilfsbereite Dorfgemeinschaft sollen unsere Kinder und Jugendlichen in der Scheumühle die Möglichkeit haben, akzeptiert, behütet und gefordert aufzuwachsen. Sie sollen eigene Ideen entwickeln und sich ausprobieren können und ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, Versäumtes nachzuholen. Das alles in einem Umfeld, in dem sie gemocht werden - von Zwei- und Vierbeinern.

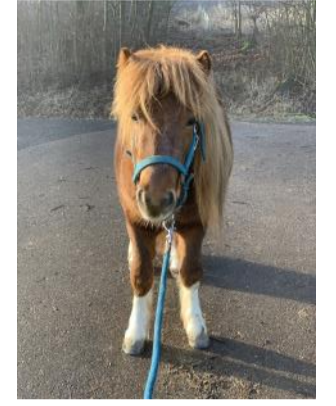
Deshalb werden neben den Kindern und Jugendlichen auch Pferde, Ponys, Sittiche, Ziegen, Katzen und Hühner ein Zuhause finden. Und das sogar recht schnell. Denn während Architekten und Handwerker sich um den Innenausbau der Gebäude kümmern, arbeiten freiwillige Wohngruppen voller Eifer im Außengelände. Ein großer Dank an dieser Stelle gilt Marcel Noack und Elke Nagel mit ihren Teams. Solch fleißige Kinder gibt es nicht alle Tage! Und so sind Hühner-, Sittich- und Ziegenstall bereits fast fertig!

Wir freuen uns sehr auf unser neues Projekt, für welches bereits Mitarbeiterinnen gewonnen werden konnten. So hoffen wir nun, mit der Wohngruppe „Swipp“ bereits im August starten zu können. Woher der Name kommt? Das ist für Bullerbü-Fans sicher selbsterklärend. Die 1.

Wohngruppe wird nämlich mit ihren 6 Plätzen im Südhof einziehen. In Bullerbü lebte dort Ole. Und der bekam den Hund Swipp geschenkt. Ach nein, das ist nicht ganz richtig: Ole rettete ihn - vor dem bösen Schuhmacher Herr Nett, der sich gar nicht gut um ihn kümmerte und an der Kette hielt. Was könnte also ein schönerer Einstieg in unser neues Projekt sein als dieser ...?



Die Kirche in Schäfersheim



Hannibal



Weinberge bei Schäfersheim



Obstbäume bei Schäfersheim



Schäfersheim



Der renovierte Hühnerstall

Frauke Adams



Hannibal und Willy beim Spielen



Leon und Willy vor der Scheumühle



Hannibal



Monika Vehe mit Leon beim Interview

Wir machen uns unser eigenes Bullerbü!

Schäfersheim - Es gibt etwas Neues. Ein großes Objekt, welches sich Scheumühle nennt. Im Sommer sollen hier Kinder einziehen. Damit nicht alles so chaotisch, verdreckt und ungepflegt aussieht und man sich hier gleich wohlfühlen kann, packen wir Hobbys in den Osterferien und darüber hinaus hier mit an.



Die Hobbys ...

Vor allem Müllsammeln steht auf dem Plan. Stundenlang! Es ist unglaublich, wie viel Müll Menschen produzieren können und ihn dann nicht wegräumen. Auch beim Auszug haben die ehemaligen Mieter/innen wohl einiges zurückgelassen. Zumindest: Gehören tut es jetzt anscheinend niemandem mehr. Stundenlang haben wir geschleppt und den Müll in Container geworfen. Insgesamt haben wir ca. 70 Kubikmeter entsorgt. Das ist schon eine Hausnummer!

Wir Mädchen haben uns auch mit der zukünftigen Sattelkammer beschäftigt. Auch diese musste entmüllt und gefegt werden. Als nächster Arbeitsschritt muss sie neu verputzt werden. Die Jungen haben währenddessen das Dach der Kammer erneuert. Damit es nicht weiterhin hineinregnet. Die Wände sind nämlich schon richtig, richtig feucht. Gestrichen haben wir ebenfalls fleißig. Damit es auch wie in Bullerbü aussieht: selbstverständlich alles in schwedenrot. So lange bis uns die Farbe ausging. Schwedenrot war anscheinend in ganz Baden-Württemberg ausverkauft. Zumindest bekamen wir im Baumarkt keines mehr. Und in Bayern waren ja aufgrund von Corona die Baumärkte noch geschlossen.

Zur Belohnung durften wir mit den Ponys spazieren gehen und mit den Pferden reiten. Das war für uns genau richtig und sogar die Jungs hatten ihre Freude daran.

Einmal durften wir auf der Scheumühle übernachten. In einer kleinen, leerstehenden Wohnung - mit nur einer Toilette für uns alle! Am Abend grillten wir. Das war ein gemütliches Beisammensein nach einem sehr anstrengenden Tag.

Aber Schluss war noch lange nicht. Um 7:00 Uhr ging es weiter. Unsamt wurden wir vom nächsten Container geweckt, der gerade abgeladen wurde. Letzten Endes war es ein schöner Kurztrip. Zu Corona-Zeiten kommt man ja sonst auch nicht raus. Wir sind jedenfalls wieder dabei, wenn es heißt: Wir machen uns unser eigenes Bullerbü!



... helfen fleißig!

Leyla, Carina, Gruppe Hobbys
Celina, 14 Jahre, Gruppe Kormoran